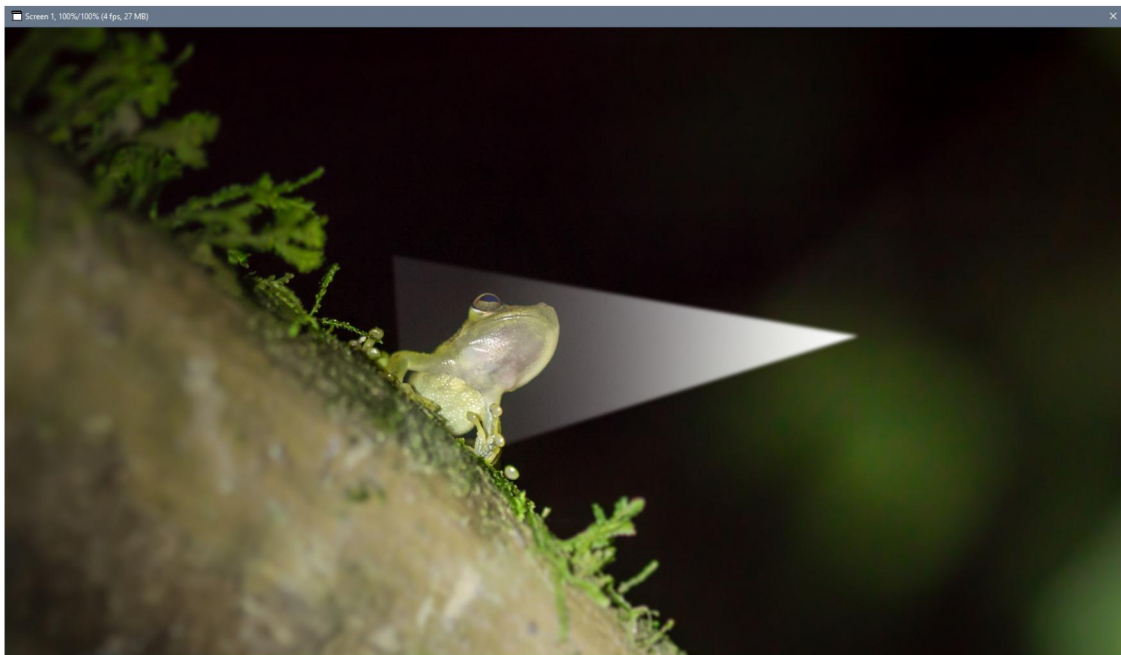


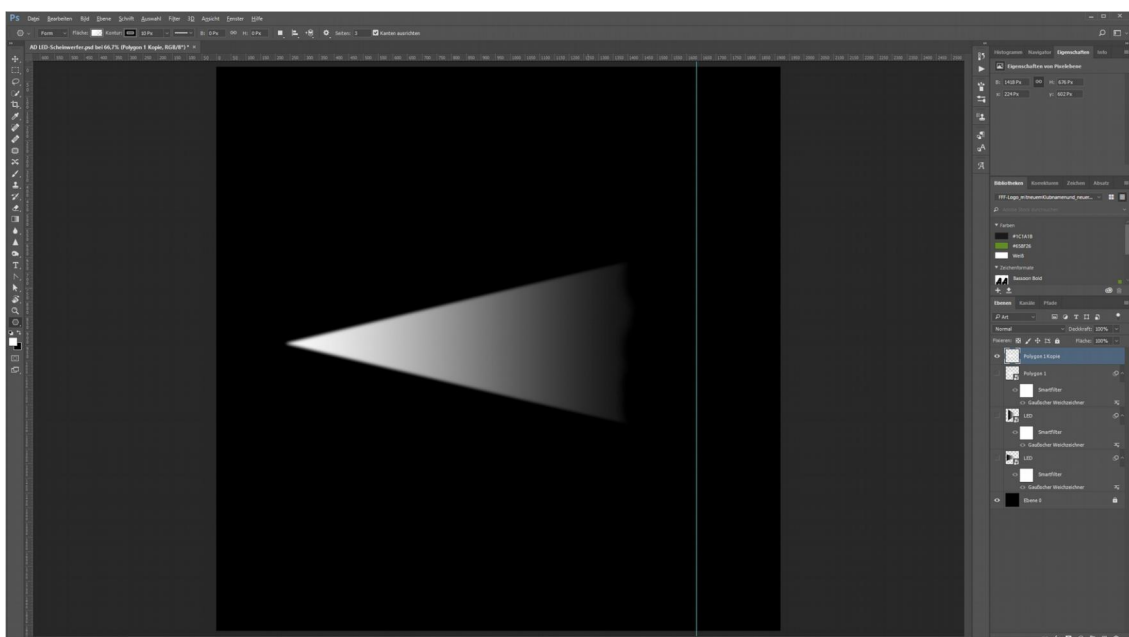
Protokoll des AV-Dialog-Workshops vom 1. April 2017

Aus dem umfangreichen Themenangebot zu diesem Treffen haben wir zuerst mit einem Gestaltungselement in Wings Platinum begonnen.

1. Albert demonstrierte aus seiner AV-Arbeit über Ecuador wie man über Photoshop mit Ebenen und Transparenz die Animation eines Lichtstrahls einer Taschenlampe auf Objekte in der dunklen Nacht in Wings Platinum realisiert. Das war ein interessanter und wirkungsvoller Effekt.



Beispiel: Screen aus CC2017 Photoshop:



Screen aus CC2017 Photoshop:

In Photoshop über schwarzen HG eine neue transparente Ebene einrichten
darin mit dem Polygonwerkzeug ein Dreieck aufziehen
ihm eine Verlaufs­füllung zuweisen von weiß nach schwarz.
Danach noch einen Gaußschen Weichzeichner drüber
als PNG (mit Transparenz) abspeichern. Fertig

Nebenher aber gab es einen unglaublich negativen Effekt in Wings Platinum.
Was war geschehen?

Albert hatte sein Netzteil für den Laptop leider zuhause vergessen, was aber
erst einmal nicht schlimm war, denn der Akku war noch gut geladen. Aber
was dann kam, verblüffte uns doch ernsthaft. Platinum stürzte schon beim
Aufruf ab und zwar ständig auch nach mehreren Windows-Neustarts und
nach kompletter Kontrolle, ob auch alle Energiespar-Einstellungen auf voller
Leistung standen. Es nützte nichts. Am Abend des 1. April kam dann an alle
die mail, dass es keinen Absturz gibt, wenn er das Netzteil zuhause ange-
schlossen hatte.

Das sollte eine Warnung an alle Platinum-Anwender sein!

2. Konrad zeigte, wie man mit Photoshop aus einer beliebigen Schrifttype
eineOutlet-Schrift erzeugen kann.



Beispiel:

Arbeitsschritte: Text schreiben und Pixel auswählen

Schlagschatten oder Kontur

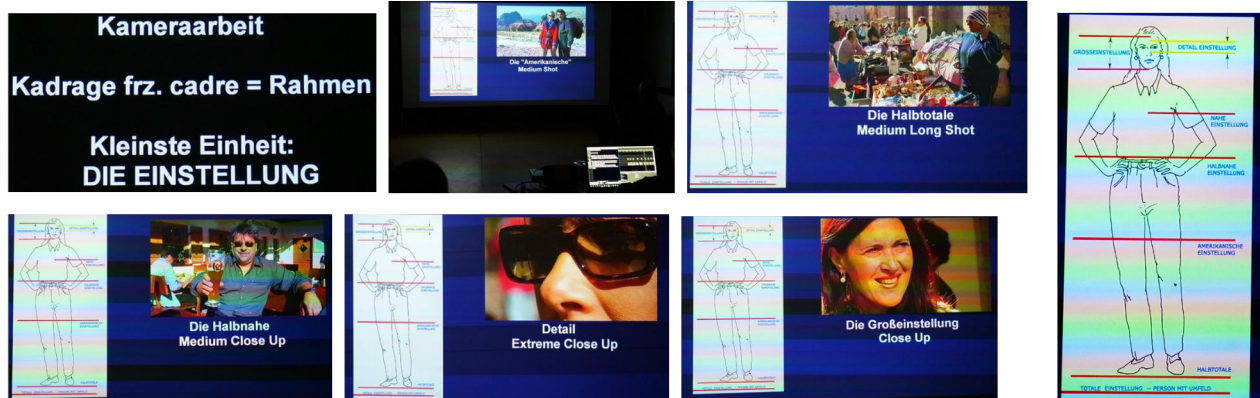
Ebene in Smartobjekt konvertieren

Ebene rastern und Schrift ausschneiden

(nur die Kontur bleibt als Outlet stehen)

Natürlich können die Schriften auch noch mit Schatten hinterlegt werden.

3. Als nächsten Punkt hörten und sahen wir interessiert den Ausführungen von
Heinz-Jürgen über grundsätzliche Regeln und zu Begrifflichkeiten bei Drehar-
beiten Film/Video zu.



Hier ging es um die klassischen Regeln und Begriffe zu Einstellungsgrößen, wie sie uns aus den Kinofilmen / TV bekannt sind. Die Einstellung ist die kleinste Einheit. Eine Sequenz besteht aus mehreren Einstellungen. Schon in einer kurzen Sequenz, aus dem Film "Das Boot", erkannten wir 14 Einstellungen bzw. 13 Hartschnitte.

In den weiteren Ausführungen hörten und sahen wir, wie wichtig die Übergänge / Schnitte zwischen den einzelnen Einstellungen sind.

Dramaturgisch haben sich Bedeutungen der Übergangsart entwickelt:

Der Hartschnitt vermittelt Unmittelbarkeit / Kontinuität / Realität / Authentizität, eine weiche Blende einen kurzen vergangenen Zeitraum, die Ab- und Aufblende einen längeren Zeitraum (z.B. nächster Tag etc.)

Transitionen Übergänge
Die Verbindung bzw. Übergang von Einstellung zu Einstellung .
Der Hartschnitt, die Überblendung, Wisch/Trickblende , Unschärfe ,die Ablende, die Aufblende , Aufblende aus dem Weißen, Ablende ins Weiße oder jede andere Farbe

Im umfassenden Referat wurde sehr deutlich, wie wichtig die grundsätzlichen handwerklichen Bedingungen für Videoaufnahmen sind, damit der Rezipient nicht die Orientierung verliert.

Die Kamera-Achse muss man sich, bei sequentiellen Aufnahmen, unbedingt bei der Auflösung bzw. beim Drehen merken, besser notieren. Ein kleines

Storyboard vorher ist sinnvoll (Beispiel Schüttelbrot Sequenz). Bei gleichzeitigem Drehen mit zwei oder mehreren Kameras und direkter Ausspielung / Ansicht sind Achsprünge direkt sichtbar. Bei der Aufstellung der Kameras schon vorher an die Achsen denken (Handlungsachse einhalten), damit wie z.B. beim "Pferderennen" gesehen, im Umschnitt die Pferde nicht in die entgegengesetzte Richtung laufen.

Wir konnten immer wieder Fragen stellen, erhielten präzise Antworten und konnten so differenzieren, was für uns AV-Amateure beim Einbinden von Videosequenzen in unsere Stehbildproduktionen wichtig ist.

So nahm dieser Referats-Beitrag einen gewichtigen Teil unseres Treffens ein. Pauschal lässt sich sagen, dass wir einen guten Einblick in die gestalterischen Aufgaben / Regeln für das "Filmen" bekommen haben, wiewohl wir natürlich keine kompletten "nur Filme" drehen wollen.

Wir sollten aber die Möglichkeit ausschöpfen, ggf. Videosequenzen zur gestalterischen und informativen Ergänzung in unsere Ton-Bild-Kompositionen zu integrieren z. B. Interviews, Statements, Tiersequenzen, Slapstick, skurrile Bewegungen etc.

Dank an Albert und Heinz-Jürgen für die interessanten Referate.

4. Im weiteren Verlauf des Nachmittags schauten wir uns noch drei Kurz-Schauen an, in denen beispielhaft die Integration von Videosequenzen in eine Stehbildproduktion zu sehen war. In der Diskussion und der Analyse zu diesen Schauen konnten wir dann realisieren, was im Referat von Heinz-Jürgen hier beachtet und umgesetzt worden war.

Natürlich hatte auch die Diskussion über neuere Kameras Interesse geweckt, zumal gerade die neue Lumix GH5 in die Fotogeschäfte gekommen war. Konrad zeigte erste Bilder und kurze Videosequenzen in 4K mit 60B/s

Albert zeigte ebenfalls beachtliche Beispiele und Bilder von seiner neuen aktuellen Canon EOS Mark IV. Die 8 Megapixel-Bilder waren aus einem 4K-Video ausgekoppelt.

Und so endete ein informativer Workshop-Samstag um 16.30 Uhr mit 14 Teilnehmern. Davon waren 11 Teilnehmer Wings Platinum-Anwender, 6 Teilnehmer S.A.T.-Mitglieder, 1 Teilnehmer m-objects-Anwender, und 3 Gäste. Leider mussten auch einige Interessierte wegen Urlaub und anderer Verpflichtungen absagen.

Protokoll: Konrad Langer, Heinz-Jürgen Maß, Albert Dirscherl